

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 51.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Dienstag den 6. Mai.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

## Am tliches.

**Nagold. An die Orts-Vorsteher.** Unter Hinweisung auf die Verfügung l. Ministeriums des Innern vom 26. v. M., betr. die Einzugs- und Zahlungsgebühren der Oberamts- und Gemeindepfleger in Brandversicherungssachen (Amtsbl. lgl. Ministeriums des Innern Nr. 13) werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Brandschadens-Einzugs-Register pro 1873 behufs deren Abänderung umgehend hieher einzusenden.

Den 3. Mai 1873. R. Oberamt. G ü n t n e r.

**Nagold. Bekanntmachung, die Vornahme der öffentlichen Schuppoden-Impfung betreffend.**

Die öffentliche Schuppoden-Impfung wird vorgenommen: von OA.-Arzt Dr. Emmert: in Nagold, Hatterbach, Beihingen, Ober- und Unterschwandorf, Schietingen und Ober- und Unterthalheim;

von Bezirksarzt Dr. Schiler: in Altenstaig Stadt, Bernack, Egenhausen, Ueberberg;

von Stadtarzt Dr. Römer: in Wildberg, Efringen, Schönbronn;

von Chir. Lindmaier: in Hesselhausen, Emmingen, Rindersbach, Pfondorf;

von Chir. Emhardt: in Böfingen und Spielsberg;

von Chir. Häußler: in Sulz;

von Chir. Schurr: in Ebhausen, Ebershardt, Rohrdorf, Walddorf;

von Chir. Ackermann: in Altenstaig Dorf, Ettmannsweiler, Garsweiler;

von Chir. Feil: in Rothfelden, Gaugenwald, Warth, Wenden;

von Chir. Lang: in Gillingen;

von Chir. Solleder: in Simmersfeld, Beuren, Enzthal, Jänfbronn.

Mit dem 1. April des auf das Geburtsjahr folgenden Kalenderjahrs sind alle Kinder impfpflichtig. Eltern, Pflege-Eltern und Vormünder sind verbunden, die impfpflichtigen Kinder gemäß dieser Bekanntmachung zur öffentlichen Impfung und Nachschau zu bringen, oder die gänzliche oder zeitliche Befreiung derselben von der Impfpflichtigkeit durch ein ärztliches Zeugnis oder durch Vorstellung des Kindes dem amtlichen Impfarzte längstens bis zum 31. Juli d. J. nachzuweisen.

Gänzliche Befreiung von der Impfpflicht tritt ein:

a) wenn das Kind mit Erfolg geimpft, oder

b) wenn die Impfung an demselben dreimal ohne Erfolg vorgenommen worden ist, oder

c) wenn dasselbe die Menschenvocken überstanden hat.

Zeitliche Befreiung von der Impfpflichtigkeit bis zur nächstfolgenden öffentlichen Impfung findet statt, wenn ein impfpflichtiges Kind in einem solchen Krankheits- oder Schwächezustand sich befindet, daß die Impfung an demselben nicht ohne Gefahr vorgenommen werden kann.

Wer sein impfpflichtiges, eigenes oder Pflege-Kind nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit zur Impfung bringt, soweit nicht ein zeitlicher Befreiungsgrund vorliegt, wird nach Art. 27 des Ges. vom 27. Dezember 1871 mit Geldstrafe bis zu 15 Thalern belegt.

Die Impfarzte werden in den ihnen zugewiesenen auswärtigen Orten die Schultheißendämter 8 Tage vorher über Tag und Stunde der Impfung in Kenntniß setzen. Die Schultheißendämter haben sodann die Eltern, Pflege-Eltern oder Vormünder der Impflinge speciell auf die bestimmte Zeit vorladen zu lassen, damit die Impflinge zur bezeichneten Stunde präcis dem Impfarzt vorgestellt werden können. Dem Impfarzte ist an jedem Impfsorte ein Polizeidiener zur Verfügung zu stellen.

Nagold, 3. Mai 1873.

R. Oberamt und OA.-Phys. G ü n t n e r. Dr. Emmert.

## Tages-Neuigkeiten.

\* Nagold. Am 1. Mai fand auf hiesigem Rathhaus wieder eine Civiltrauung durch Hrn. Oberamtsrichter Kipling statt. Die so Verbundenen gehören der Sekte der Jerusalemsfreunde an.

Herr Redakteur E. Schwarz in Stuttgart veranstaltet einen Extrazug zur Ausstellung in Wien. Die Abfahrt geschieht von Stuttgart am 30. Mai und kostet ein Billet für 14tägige

Dauer für Hin- und Herfahrt für 2. Klasse 30 fl., für 3. Klasse 20 fl. Wir theilen dieses unsern Lesern zu dem Zwecke mit, daß wer an dieser Fahrt theilzunehmen Lust hat, sich wegen des Näheren an den Unternehmer wenden wolle.

München, 26. April. Die Anzahl der bis jetzt in dem Spigeder-Sant angemeldeten Gläubiger beträgt beinahe 30,000! Das ist bis jetzt wohl noch nie dagewesen, und wo für diese Zahl ein entsprechendes Lokal an den Exekutions-Tagen gefunden werden soll, ist noch unentschieden.

Reichenhall, 26. April. In der Nacht vom 23. auf den 24. April ist das hiesige neue Theater noch vor seiner Eröffnung abgebrannt. Unzweifelhaft wurde dasselbe von rüchloser Hand angezündet, und die öffentliche Meinung macht geradezu die ultramontane Presse für die Frevelthat verantwortlich. Der Abendztg schreibt man darüber folgendes: Es war in der Nacht vom 23. auf den 24., als die theils schon im tiefsten Schlafe sich befindenden, theils sich zur Ruhe begebenden Einwohner durch die Töne des Feuerlärms auf die Straße, in die regnerische Nacht gerufen wurden. Wo, was brennt? Unser neues Theater. Das ist Brandstiftung! Das sind die Folgen ultramontaner Hezereien! Der bayr. Kurier, ein Organ des antinationalen, römisch-unschlbar und kommunistisch gesinnten Pöbels, brachte vor ca. 5-6 Wochen einen Artikel über das vom Schweiß der Arbeiter (Bierpfennig) auf Veranlassung der freilich Wein trinkenden, üppig lebenden Liberalen erbaute Theater! Schon damals ermahnte der ruhige und verständige Bürger die bösen Fräule, welche ein solches Schandgerede zeitigen könnten.

Gotha, 28. April. Heute Morgen fanden einige bei dem in der Nähe des hiesigen Bahnhofgebäudes stattfindenden Neubau des Feuerversicherungsbankgebäudes beschäftigte Arbeiter im Comptoir der Bauhütte eine Mannsperson erhängt. Ein bei ihm vorgefundenes Schriftstück, in welchem er seinen ganzen Lebenslauf niedergelegt hatte, endete mit den launigen Worten:

„Nun blas' ich meinen Hobel aus  
Und sag der Welt Ade!“

Der Abschied vom Leben muß dem Manne nicht schwer geworden sein.

Welcher Biene Freund kennt den Pfarrer Dr. Dzierzon nicht, den Vater der neueren Bienezucht. Da es dem Manne mehr um seine Wissenschaft und um die Hebung der Bienezucht, als um kirchen-dogmatische Streitigkeiten zu thun ist, so verzichtet er auf seine katholische Pfarre zu Karlsmarkt in Oberschlesien. Dennoch war er, da er immer noch dem priesterlichen Verbanne angehört, verschiedenen Verationen von bischöflicher Seite ausgesetzt. Neuerdings stellte nun der Fürstbischof Forster in Breslau geradezu die Frage zur Erklärung an ihn: „Wie stehen Sie zum Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit?“ Als Dzierzon schwieg, wurde gegen ihn auf Grund von Denunciationen eine kirchliche Untersuchung eingeleitet. Der Angegriffene erklärte: „Nach meiner Ueberzeugung ist nur Einer unfehlbar, der allwissende und allmächtige Schöpfer aller Dinge, der heilige Vater im Himmel.“

Die preussischen Bischöfe in Fulda sollen sich zu einem passiven Widerstand gegen die neuen geistlichen Gesetze in Preußen geeinigt und ferner beschlossen haben, im Herbst dieses Jahres die fünfte Berthung der deutschen Bischöfe über die gemeinsamen Angelegenheiten der katholischen Kirche in Deutschland hier abzuhalten. (B.-Z.)

In der Magdeb. Ztg. sucht eine 45jährige Wittve mit 9000 Thlr. Vermögen einen Vater für ihre 2 Kinder; — wieder eine neue Variation über ein altes Thema!

Wien, 1. Mai. Die Eröffnung der Wiener Weltausstellung durch den Kaiser erfolgte in Gegenwart der Kaiserin, der kaiserlichen Familie, der fremden höchsten Gäste, aller Staatswürdenträger, der Mitglieder der Ausstellung-Commissionen und eines trotz der sehr ungünstigen Witterung ungeheueren Publikums präcise 12 Uhr Mittags. Zahlreiche Musik-Corps, Gesangvereine und Kanonensalven signalisirten die Hauptmomente. Das Kaiserpaar erwartete die hohen Gäste beim Portale der Rotunde. Alle ankommenden fürstlichen Gäste wurden am Eingange von den Erzherzogen Karl Ludwig und Rainer empfangen. Die Musik-Capellen spielten nach der österreichischen Volkshymne auch die

preußische. Nach den Empfangsbreden und beendigtem Festgesange durchschritt das Kaiserpaar, begleitet von den höchsten Herrschaften, den Ministern und dem Bürgermeister Dr. Felder, das westliche und östliche Transept der Industriehalle.

Aus allen Theilen Frankreichs wird jetzt bestätigt, daß der letzte Frost an den Weinbergen fürchterliche Verwüstungen angerichtet hat. In der Gironde allein wird der Schaden auf 50 Millionen geschätzt.

Rom, 1. Mai. In der heutigen Kammeritzung kündigte der Präsident des Ministerraths Lanza an, daß das Cabinet in Folge der Abstimmung über den Bau des Militärarsenals als in Tarent seine Entlassung eingereicht habe. Die Kammer hat sich bis Montag vertagt. Das italienische Parlament bietet hier das eigenthümliche Schauspiel, daß die Volksvertretung mehr Geld für Militärszwecke aufgewendet wissen will, als der Regierung rathlich scheint.

Zu Vättich soll die städtische Polizeibehörde um einen Credit von 257 Krcs. nachgesucht haben zum Zweck der Anschaffung eines Wagens für den Transport der auf der Straße im trunkenen Zustand aufgehobenen Individuen! Das fragliche Fuhrwerk wäre also ein richtiger „Luzapensammer.“

Petersburg, 30. April. Der gestern Abend von 2094 Militärmusikern und Tambours mit der größten Präzision ausgeführte Zapfenstreich machte den großartigsten Eindruck. Auf dem Programme standen: Der Krönungsmarsch aus dem „Propheten“, das „Preußenlied“, die „Wacht am Rhein“ und ein Schlußchoral. Der Weg, den die Monarchen auf der Rückkehr von der Oper zurücklegten, war durch elektrisches Licht erhellt; beide Kaiser wurden von der dichtgedrängten Menge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt.

Petersburg, 1. Mai. Bei dem Empfang der Adresse der deutschen Reichsangehörigen dankte Kaiser Wilhelm für die ausgesprochenen patriotischen Gesinnungen, wies auf die großen in Deutschland vollzogenen Umgestaltungen hin, welche vor Allem durch die unvergleichlichen Thaten der deutschen Armee, außerdem aber durch die einmüthige und opferwillige Hingebung der ganzen Nation herbeigeführt worden seien, und fuhr dann fort: „Sie wissen, wie Gottes Kügnung uns zum Siege führte in einem Kriege, zu dem wir durch einen Ueberfall gezwungen waren. Die Vorsehung wird unsere Hoffnungen erfüllen, daß Deutschlands Geschicke sich auf der gegenwärtigen Höhe erhalten und im Frieden segensreich fortentwickeln werden. Die Einheit ist eine Thatsache und wird von Jahr zu Jahr schönere Früchte tragen. Ein solches Reich inmitten Europas ist eine Bürgschaft für den Frieden. Ueberhaupt es ist ein glückliches Gefühl für uns Alle, die wir jetzt leben, daß die Vorsehung uns ausserwählte, dies zu erreichen, und so werden unsere Hoffnungen ja auch in Erfüllung gehen.“

St. Petersburg, 1. Mai. Beide Kaiser mit ihren Suiten haben heute Mittag einen Vortrag angehört, den General Todleben in der Genieschule über die Verteidigung Sebastopols hielt und durch Karten, Pläne und Modelle erläuterte. Beide Kaiser umarmten den General. Kaiser Wilhelm insbesondere dankte hoch erfreut über die dort glänzend behauptete Waffenehre der russischen Armee und verlieh dem General den Orden pour le mérite.

Madrid, 29. April. Der gestern verhaftete Marschall Serrano ist nach wenigen Stunden wieder freigelassen worden, gegen die vom Marschall übernommene Verpflichtung, sich freiwillig in das Ausland zu begeben. Er reist heute nach Paris ab und begiebt sich von da nach Biarritz.

Madrid, 30. April. Die vollkommenste Ruhe herrscht überall. Die in Madrid getroffenen Vorsichtsmaßregeln und Hausdurchsuchungen haben aufgehört. Die von den Karlisten-Komites in London und Paris verbreiteten Telegramme sind erfunden.

### Das Haus am Moor.

(Fortsetzung.)

Der Mond hing schon an, von der Morgendämmerung zu erblassen, als der Fremde mit fliegendem Herzen, ganz abgemattet vor Aufregung noch einmal auf seinem Bette einschlief. Als er erwachte, war es heller Morgen, sechs Uhr. Er rieb sich die Augen, die Schläfe. War es ein Traum gewesen, das Begegnen mit der räthselhaften Gestalt? Da war das Bild mit dem Schäfer, da war das Fenster ohne Vorhänge, die Thüre ohne Schlüssel — all das alte klapperige Gerüthe, der dreibeinige Tisch, der Spiegel, der Stuhl, die Winkel und Ecken — das war Alles wirklich und sowie es gestern gewesen. Aber was war das mit der Erscheinung, die er gehabt? Hatte ihn seine erhigte Phantasie nicht getäuscht? Die Erinnerungen des ersten und des zweiten Schlafes verwirrten sich in seiner Einbildungskraft und er schwankte wirklich zwischen dem, was er glauben und nicht glauben sollte. Umsonst, daß er sich jedes Wort wiederholte, das sie gesprochen hatte. Das konnte er ja auch geträumt haben. Und dann wieder konnte er doch auch nicht die Wahrheit untersuchen. Er konnte nicht an die Thüre gehen, hinter welcher sie sitzen mußte; wenn er nicht geträumt hatte, so würde er sich verrathen und sie und

sich selber verderben. Er ward zuletzt irre an sich selber. Dann aber rief er sich jede Einzelheit zurück, die das Begegnen in seiner Erinnerung zurückgelassen, und Alles war so klar, so bestimmt, so ganz ohne Zweifel, daß er endlich sich überredete, daß es kein Traum gewesen, und daß er jetzt die Schritte thun müsse, die er der Unglücklichen zu ihrer Rettung versprochen hatte.

Nachdem er sich rasch angekleidet, verließ er das Schlafzimmer, ging an den Gemächern, die er des Abends gesehen, vorüber, kam an die Thüre, die das Geheimniß verbarg — sie war fest verschlossen, wie am Abend vorher — stieg die Treppe hinunter und trat in die Stube zu ebener Erde, wo die alte Frau mit dem Frühstück beschäftigt war. Ihr Sohn müsse früh fort an die Arbeit, sagte sie, und sie selber wolle in einer halben Stunde nach dem Dorfe um Einkäufe zu besorgen.

Der Fremde sagte, sie solle das Frühstück für ihn nur hinstellen. Er sei nicht gewohnt, es so früh zu nehmen. Er wolle, da der Zug noch vor Mittag gehe, die Zeit benutzen, um sich die Außenseite des Hauses und die Gründe umher, den Garten, das Gehölz anzusehen. Der alte Mann warf ihm einen großen bösen Blick voll Mißtrauen zu. „Thuet, was Ihr wollt, sagte er dann und kehrte sich ab.

Der Fremde ging durch den Garten und, so lange ihn die Leute vom Hause noch allenfalls hätten sehen können, langsam; sobald er aber die hohe Mauer hinter sich hatte, rascher, immer rascher. Zuletzt lief er, den Bach entlang, den Pfad nach dem Dorfe zu, bis ihm der Schweiß vor der Stirne stand. So kam er in dem Hause des Sheriffs an, welches ihm gestern Abend der Bauer gezeigt hatte. Der Sheriff, welcher eben erst aufgestanden war, wußte gar nicht, was er aus dem Manne machen sollte und da er sah, wie aufgeregt derselbe sei, und wie er selbst zwischen Ueberzeugung und Zweifel schwankte, so schenkte er seiner räthselhaften Enthüllung wirklich wenig Glauben.

„Bedenkt,“ sagte er zu dem Fremden „was Ihr zu thun im Begriffe seid! Ihr zeichnet eine Familie, die bisher Jahre und Jahre lang unbescholten gewesen, des gräßlichsten Verbrechens, welches Menschen zu verüben im Stande sind — ja einer ganzen Kette von Verbrechen.“

„Ich weiß, was ich thue,“ sagte der Fremde „und ich nehme die ganze Verantwortlichkeit auf mich.“ Sein Athem stockte, als er dieses gesagt, und sein Gesicht ward todtenbleich.

„Nun gut,“ erwiderte der Sheriff „ich muß Euch Folge leisten, sonst würde ich es vielleicht nicht ohne Weiteres thun.“

Dann beorderte er zwei Constablen, die geladene Büchsen trugen, und zusammen machten sich die Biere, der Fremde, der Sheriff und die beiden Bewaffneten auf den Weg nach dem Hause am Moor.

Als sie vor der Pforte angekommen, war diese verschlossen. Sie zogen die Glocke. Der alte Mann erschien, um zu öffnen. Nicht die geringste Spur vor Angst oder auch nur Ueberraschung war in seinem Gesicht wahrzunehmen, als er die seltenen Gäste sah. Dem Fremden aber fuhr es wie ein Schlag durch die Glieder, daß der Alte so gleichgültig bleiben konnte.

„Wo ist Eure Frau?“ sagte der Sheriff, nachdem sie eingetreten waren.

„Nach dem Dorfe, Sir,“ erwiderte der alte Mann sehr gelassen.

„Und wo ist Euer Sohn?“

„Auf dem Zimmerplatze, Sir,“ war die Antwort ebenso. „Dieser Herr“ begann der Sheriff nach einer Pause „ragt Euch dreie eines schlimmen Verbrechens an.“

„So!“ erwiderte der Alte, ohne eine Miene zu verziehen. „Seid Ihr Euch keiner bösen That bewußt, die Euer Eingeständniß vielleicht in ihren bösen Folgen für Euch mindern könnte?“

„Keiner, Sir,“ versetzte der Alte, ohne nur mit den Augen zu zucken.

„So führt uns“, wandte sich der Sheriff hierauf an den Fremden, „zu der Thüre, hinter welcher nach Eurer Angabe das Mädchen gefangen sitzen soll. — Das Mädchen, welches die Zeugin eines Mordes gewesen,“ setzte er mit einem forschenden Seitenblick auf den Alten hinzu.

Auf diesen aber machte derselbe nicht den mindesten Eindruck. „Habt Ihr heute den Schlüssel zur Hand?“ fragte der Fremde den alten Mann.

„Ich habe ihn nicht, aber ich kann ihn suchen“, sagte dieser gleichgültig.

Dann gingen Alle zusammen in das Haus und die große Stube zu ebener Erde, auch der Hund lief mit, welcher dem Sheriff gefolgt war. Nach langem Suchen in einer Schublade, während dessen dem Fremden das Herz klopfte, als ob es ihm zerpringen wollte, fand der alte Mann den Schlüssel und sagte: „Ich habe den Schlüssel gefunden.“ Dann stiegen sie zusammen die Treppe hinan; der alte Mann steckte den Schlüssel in das Schloß der von ihm bezeichneten Thüre; die Thüre öffnete sich, und das Gemach war — leer. Nur altes Gerümpel war darin, wie der alte Mann am Abend vorher gesagt hatte, aber kein Mädchen. (Schluß folgt.)

**Revier Nagold.  
Holz-Verkauf.**

Aus dem Distrikt Schloßberg, Abth. 1. und 2.:

1) Am Freitag den 9. Mai, 4 Eichen, mit 0,65 Festmeter, 9 Buchen, mit 2,27 Festmeter, 2 Mahholder, mit 0,23 Festmeter, 1 Eiche, mit 0,10 Festmeter, 12 Linden, mit 1,63 Festmeter, und 19 Nadelholzstämmen, mit 8,63 Festmeter.

Ferner: Laubholzstangen, (Eichen, Buchen, Eichen, Mahholder, Ahorn, Ulmen, Weißbeere, Linden,) 160 Stück schwächere, 5-9 Meter lang, und 69 Stück dto. stärkere, bis 13 Meter lang, sowie 3 stärkere Nadelholzstangen, bis 13 Meter lang.

Zusammenkunft Morgens 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bei Graf's Bierkeller am Schloßberg.

2) Am Samstag den 10. Mai, 7 Raummeter eichene Prügel, 3 Raummeter eichene Scheiter, 4 Raummeter lindene Prügel, 10 Raummeter Nadelholzscheiter, und 68 Raummeter dto. Prügel; 40 eichene, 780 buchene, 250 eichene, 2290 hart gemischte Bretzeis-, 2060 lindene und aspene, 1970 Nadelholz- und 60 Schlagraum-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei Graf's Bierkeller.

**Wildberg.**

Katharine Schidel von hier sieht sich durch den Tod ihres Bruders veranlaßt, ihr Wohnhaus, Gebäude No. 170, 11,7 Ruthen ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Viehstall,



2,6 Rth Hofraum und Dungstätte, B.N. 700 fl.

Prz. Nr. 219. 21,3 Rth. Baum- und Grasgarten.

Prz. Nr. 220. 4,2 Rth. Gemüsegarten, Prz. Nr. 223 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morg. 39,5 Baum- u. Grasgarten, sämmtlich beim Haus,

Anschlag 1400 fl.

Am Samstag den 10. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus hier im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß das Anwesen in der untern Stadt an der Salwer-Nagolder Straße gelegen, der Garten an die Nagold stoßt, und hiedurch das Haus für eine Gerberei oder ein sonstiges gewerbliches Etablissement sehr geeignet wäre.

Rathsschreiberei.  
Seeger.

**Revier Schönbronn.**

**Holz-Verkauf.**



Montag den 12. Mai, Scheidholz aus verschiedenen Distrikten, 112 Raummeter Nadelholzscheiter und 133 Raummeter dto.

Prügel und Anbruch.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Bühlerstich.

**Öffentliches Aufgebot eines Pfandbuchsauszuges.**

Michael Haier, Bäcker in Pfalzgrafenweiler, hat unterm 25. Mai 1868 von Johann Georg Bauer, Schmid daselbst, eine auf der Markung von Bödingen, O.N. Nagold, gelegene Wiese im Maßgehalte

von <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen 15,4 Ruthen im vorderen Schornhardt um die Summe von 300 fl. erkaufte, und wurde unterm 3. September 1868 von der Unterpfandsbehörde zu Bödingen der Pfandrechtsvorbehalt auf dem Kaufobjekte in dem Unterpfandsbuch Theil VIII Blatt 220. eingetragen, und dem Verkäufer ein Pfandbuchsauszug hierüber gefertigt. Der Kaufschilling wurde inzwischen bezahlt, und soll nun der Pfandeintrag gelöscht werden; es ist jedoch der Pfandbuchsauszug verloren gegangen, weshalb an den unbekanntem Inhaber des letzteren hiemit die Aufforderung ergeht, solchen binnen drei Monaten hieher vorzulegen, oder dessen Besitz hier anzumelden, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist der Auszug für kraftlos würde erklärt werden.

Lüdingen, den 18. April 1873.

Die Civilkammer des R. Kreisgerichtshofs.  
Schäfer.

**Hochdorf,  
Oberamts Horb.**

Am Donnerstag den 8. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

wird auf dem Rathhaus das heurige Ergebnis von circa 12 Klastern eichener

**Glanz-Rinde**

vom Gemeindevorstand Haib öffentlich versteigert.

Gemeinderath.

**Altenstaig Stadt.**

**Verkauf eines**

**Maurerhandwerkzeugs.**

In der Exekutionssache des mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesenden Carl Luz, gewesenen Maurers hier, kommt am Mittwoch den 7. Mai,

Nachmittags 1 Uhr,

im Hause des Exekutions-Commissärs Klein hier im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

Ein vollständiger Maurerhandwerkzeug, Wicel, Hebeisen, Zweispitze, Stein- schlegel, Speitel, Knipfel, Hämmer, Kibel, Tragbahnen, Schlageisen und dergleichen, sowie ein zweiräderiger Handkarren.



Liebhaber sind eingeladen.  
Stadtschultheißenamt.

**Kohrdorf,  
Gerichtsbezirks Nagold.**

**Reigenschafts-Verkauf.**

Das zu der Hautmasse des Johann Georg Frey in Kohrdorf gehörige, auf Nagolber Markung gelegene Grundstück: Parz. 4082.

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. 6,0 Acker beim heiligen Kreuz im Anschlag von 180 fl.

wird am

Samstag den 17. Mai,

Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Kohrdorfer Rathhaus im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 21. April 1873.

Gerichtsnotar von Nagold

Rischhaber.

**Nagold.**

**Stand der Jahresrechnung des Bezirks-Vereins für verwahrloste Kinder.**

Eingegangen vom 15. März 1872/73.

1) Von der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins 1871/72 100 fl.  
Von der Amtskorporation 18/2/73 300 fl.

Zusammen 400 fl.

2) Kirchenopfer: Eghausen 3 fl. 33 kr., Egenhausen und Spielberg 6 fl. 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr.,

Altenstaig 4 fl. 39 kr., Altenstaig Dorf 2 fl. 39 kr., Sulz 4 fl. 43 kr., Wildberg 5 fl. 15 kr., Schietingen 2 fl. 51 kr., Hochdorf 5 fl. 24 kr., Nagold, Synodal-Gottesdienst 12 fl. 9 kr., Jahresfest 21 fl. 37 kr., Efringen, Kollekte 7 fl. 16 kr., Schönbronn 5 fl. 24 kr., Nelshausen 4 fl., Simmersfeld 4 fl. 40 kr., Waldorf 3 fl. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., Oberschwandorf 4 fl., Eghausen 2 fl. 33 kr., 4 fl. 45 kr., Altenstaig 13 fl. 3 kr., Kohrdorf 9 fl. 30 kr., Mindersbach 2 fl. 5 kr., Bernau 1 fl., Enzthal 10 fl., Altenstaig Dorf 3 fl. 27 kr., Spielberg 3 fl. 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., Egenhausen 5 fl. 48 kr., Bödingen 2 fl., Beihingen 1 fl. 15 kr., Efringen 4 fl. 52 kr., Schönbronn 3 fl. 6 kr., Wildberg 5 fl., Eghausen 3 fl. 45 kr., Rothfelden 4 fl., Wenden 1 fl. 3 kr., Haiterbach 5 fl. 19 kr., Warth 4 fl., Gütlingen 5 fl.

Summe 192 fl. 43 kr.

Privat-Beiträge: Pfrgm.-Casse Simmersfeld 2 fl. 20 kr., Altenstaig Dorf R. R. 1 fl. 33 kr., H. Th. G. in Altenstaig Dorf 2 fl. 36 kr., R. R. 30 kr., R. Hochdorf 1 fl. 45 kr., Sailer Mojapp 30 kr., Doktor Emilie Zeller 10 fl., Pfarrer Werner, Efringen 1 fl. 45 kr., Legat von Stricker Brudner Gütlingen 5 fl., Posthalter Reichert in Wildberg 25 fl., R. in Schietingen 1 fl., Pfrgm.-Casse Wildberg 2 fl., Christoph Geigle, sen. 2 fl. 42 kr., R. R. Altenstaig Dorf 1 fl. 37 kr., R. R. 2 fl., G. am Todestage unseres lieben Theodors 10 fl., Franz in Beihingen 30 kr., Pfrgm.-Casse Simmersfeld 5 fl., R. R. Warth 1 fl., R. R. Eghausen 3 fl. 30 kr., von den Schülern in Ueberberg 30 kr.

Summe 80 fl. 48 kr.

3) Beiträge der Heimath-Gemeinden zu den Pflege-Geldern und Zins 548 fl. 46 kr.

Gesamt Einnahme 1221 fl. 47 kr.

hiezuh der Kassen-Vorrath vom März 1872 52 fl. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr.

1273 fl. 59<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr.

Gesamt-Ausgabe 1270 fl. 40 kr.

Bleibt Kassen-Vorrath 3 fl. 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr.

Wir danken herzlich für die reichlichen Gaben und bitten alle Freunde unseres Vereins, uns ferner beizustehen, damit wir in den Stand gesetzt bleiben, das heilsame und bis jetzt über Erwarten segnete Werk der Kinderrettung fortzusetzen. Der Herr segne alle Geber!

Den 4. Mai 1873.

Der Vereinsauschuß,

Vorstand: Dehan Freihofser,

Cassier: Kaufmann Gayler.

**Pfalzgrafenweiler.**

**Holz-Verkauf.**

Am Samstag den 10. Mai d. Mis.,

Mittags 1 Uhr,

verkauft die Unterzeichnete in ihrer Wirthschaft dahier 60 Raummeter tannene Scheiter, und 240 Raummeter tannene Reispügel.

Den 4. Mai 1873.

L. Fezer z. Krone.

**Egenhausen.**

Am nächsten Donnerstag den 8. ds.,

Vormittags 9 Uhr,

verkaufe ich im Gasthaus z. Lamm dahier ca. 80 Ctr. Heu & Dehd, worunter auch Kleeheu, sowie zwei noch neue Kuhkummet nebst Zugehör, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Chr. Schweiler.

**Dienstmädchen-Gesuch.**

Ein solches wird zu sofortigem Eintritt gesucht bei

Sägmühlbesitzer N. Niederberger in Wildberg.

Rohrborf b. Nagold.  
**Mühle-Verkauf.**



Unter Zustimmung und Auftrag des Pflegers der Leuz'schen Kinder wird deren Mahlmühle dem Verkaufe ausgesetzt. Dieselbe, vollständig und neu eingerichtet, enthält 4 Mahl- und 1 Gerbgang, sowie 1 Schwingmühle. Die Wasserkraft ist vorzüglich, so daß selbst beim niedersten Wasserstand das Geschäft keine Unterbrechung erleidet. Mit der Mühle können etwa 30 Morgen Acker und Wiesen mit erworben werden, und es wäre daher einem umsichtigen Geschäftsmanne durch die vielen umliegenden Orte eine sichere Existenz geboten.

Der erste Verkauf findet am Montag den 12. Mai, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus hier statt und wird besonders bemerkt, daß bei einem annehmbaren Offerte sogleich Zusage erfolgt. Die Bedingungen werden günstig gestellt.

Schultheiß Killinger.

Die allgemein beliebten achten **Honig-Brustbonbon's** und die mit vielem Erfolg gekrönten achten **Zugwer-Pastillen** für Magenleidende von Carl Haas in Lahr sind in Schachteln à 12 kr. allein zu haben bei **G. Burghard** in Altenstaig.



Altenstaig.  
 Eine Sendung frisches **Selterswasser** ist eingetroffen und bei mir zu haben.

Carl Walz.

Nagold.  
 Ungefähr **2 Wagen Dung** hat sogleich abzugeben **Friedr. Stöckinger.**

Barth.  
**Haus- & Felder-Verkauf.**  
 Wegen Wegzug von hier bin ich geneigt, mein Haus, wobei sich 5 1/2 Morgen Feld befindet, zu verkaufen, und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Den 2. Mai 1873.  
**L. Luz, Schäfer.**

Berned.  
**Magd-Gesuch.**  
 Auf hiesiges Hofgut wird eine tüchtige Dekonomie-Magd mit guten Zeugnissen gesucht; Lohn jährlich 60 fl. bei guter Kost. Eintritt sollte möglichst bald erfolgen.

Altenstaig.  
 Alle **Gottfriede** und deren Freunde werden hiemit zu ihrem Namenstage auf Mittwoch Abend den 7. Mai zu einem Glase Wein in das Gasthaus zum Lamm freundlichst eingeladen.

**Mehrere Gottfried.**  
 Ebhausen.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein wohlzogener junger Mensch findet eine Lehrstelle bei **Joh. Peter Enßlin, Zeugmacher.**

Wildberg.  
**Schlosser-Lehrlings-Gesuch.**  
 Unterzeichneten nimmt einen wohlzogenen jungen Burschen unter billigen Bedingungen in die Lehre auf.  
**Carl Hezel, Schlossermeister.**

Bronndorf.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf Donnerstag den 8. und Freitag den 9. Mai in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst ein.  
**Michael Dingler, Bauer,**  
 Sohn des Michael Dingler, Bauers,  
 und seine Braut:  
**Susana Braun,**  
 Tochter des Schultheißen Braun hier.

**Handwerkerbank Nagold.**  
**Eingetragene Genossenschaft.**  
 Die Dividende berechtigten Mitglieder der Handwerkerbank werden hiemit ersucht, dieselbe binnen 8 Tagen von heute an bei dem Cassier zu erheben.  
 Nagold, 5. Mai 1873.  
 Der Verwaltungs-Rath.

Berned.  
**HOCHZEITS-EINLADUNG.**  
 Aus Anlaß unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf Donnerstag den 8., Freitag den 9. und Samstag den 10. Mai in unser Gasthaus zum „Waldborn“ hier freundlichst ein.  
**Johannes Graf,**  
 Sohn des Waldbornwirths Graf aus Berned,  
 und seine Braut:  
**Marie Adrion,**  
 Tochter des Müllers Adrion aus Hirsau.

Altenstaig.  
**Die deutsche landwirthschaftliche Versicherungs-Gesellschaft in Berlin**  
 versichert Feldfrüchte gegen „Hagelschaden“.  
 Anträge übermittelt der Agent **Johs. Luz, Glaser, junior.**

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**  
 heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Nagold.  
**Buchbinderlehrlings-Gesuch.**  
 Einen gut erzogenen jungen Menschen nimmt unter sehr billigen Bedingungen in die Lehre auf **W. Eitel.**

Wildberg.  
 Alle Sorten **Kunstmehl, Gries** No. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, **Futtermehl und Kleie** sind fortwährend zu haben bei **Christian Seeger, Mehlhändler,** neben dem Rathhaus.  
 Bei Abnahme von 1/2, 1/4 und 1/8 Ctr. billiger.

**Gegen Heiserkeit, Verschleimung, Husten, Keuch- und Stic-Verstopfung** ic. gibt es kein besseres und wohlgeschmeckteres Genuß- resp. Hausmittel, als den **L. W. Eggers'schen Fenchelhonig,** allein echt zu haben bei **Gottlob Knodel** in Nagold.

Nagold.  
**Glycerin-Seife** zum medizinischen Gebrauch, ist unübertroffen zur Erzielung einer reinen, zarten und weißen Haut; sie heilt bei längerem Gebrauch alle nassen und trockenen Flechten, durch Krankheit entstandene Narben und alle auf Pilzkeimung beruhenden Hautausschläge.  
 Recht zu beziehen à 7 und 9 kr. bei **G. W. Zaiser.**

**Frucht-Preise.**  
 Nagold, 3. Mai 1873.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Neuer Dintel	5 30	5 16	5 —
Kernen	—	—	—
Haber	4 24	4 18	4 12
Gerste	6 20	6 15	6 —
Mahlfrucht	—	6 12	—
Bohnen	5 33	5 12	5 6
Waizen	7 30	7 26	7 24
Roggen	—	6 15	—
Widen	—	4 15	—
Erbsen	—	—	—
Linjen	—	—	—

**Gestorben:**  
 Den 3. Mai: Friederike Mornhinweg, ledig, 74 Jahre alt.